

AMT BERKENTHIN

Fachbereich Finanzen

Berkenthin, den 22.10.2015
Sachgebiet 20/ Herr Hase

Unterbringung von Flüchtlingen

Pressemitteilung:

Flüchtlingsunterkunft in Groß Weeden: Trinkwasserversorgung gefährdet

Die Trinkwasserversorgung am Standort der geplanten Erstaufnahmeeinrichtung in Groß Weeden ist nicht gewährleistet. Schlimmer noch: Geht die Erstaufnahmeeinrichtung im geplanten Umfang ans Netz, droht die Wasserversorgung der Bevölkerung in den umliegenden Orten zusammenzubrechen und könnte im Winter 2015/2016 nur mit Tankwagen notdürftig aufrechterhalten werden.

Auf diesen Umstand hat die Amtsverwaltung das Innenministerium mit Schreiben vom heutigen Tage nochmals eindringlich hingewiesen und an die Landesregierung appelliert, die Planungen für den Standort Groß Weeden noch einmal grundsätzlich zu überdenken. Völlig ungeklärt ist auch der Verbleib der von 1500 Personen erzeugten Abwässer. Denn das Abwassernetz kann die erweiterten Mengen gar nicht aufnehmen. Das Wasser müsste täglich mit bis zu 14 Tankwagen abgefahren werden. Nach Einschätzung des Amtes Berkenthin ist damit die Erschließung der Flüchtlingsunterkunft nicht gesichert und baurechtlich unzulässig.

Der WBV Kastorf ist verantwortlich für die Trinkwasserversorgung in insgesamt 14 Gemeinden rund um die Gemeinde Kastorf. Dazu gehören auch die Gemeinden Rondeshagen mit dem Ortsteil Groß Weeden. Im Netz des WBV Kastorf kommt es häufig zu Wasserrohrbrüchen. Dies betrifft insbesondere den Versorgungsbereich Rondeshagen. In den letzten Monaten und Wochen sind hier erhebliche Schadensereignisse zu verzeichnen. Ausweislich der Aufzeichnungen des WBV Kastorf sind zuletzt vier Rohrbrüche im Zeitraum vom 21.05.2015 bis 10.10.2015 im Bereich Rondeshagen zu beklagen. Das Netz altert und die Kapazitäten sind erschöpft, so dass die Wasserversorgung an ihre Grenzen kommt. Ein aktuelles Gutachten, das vom WBV im Frühjahr beauftragt und im Oktober vorgelegt wurde, bestätigt das. Das Sanierungsvolumen wird auf 14 Millionen Euro geschätzt. Die Versorgung einer Flüchtlingsunterkunft mit bis zu 1.500 Flüchtlingen würde zu einer Zuspitzung des Problems führen und die Wasserversorgung auch außerhalb der geplanten Flüchtlingsunterkunft im gesamten Verbandsgebiet gefährden. Die Zahl der Rohrbrüche würde dann noch weiter zunehmen.

Auch das Klärwerk Sierksrade, in das der Ortsteil Groß Weeden sein Abwasser einleitet, ist schon jetzt an der Kapazitätsgrenze. Die Diskothek darf dort nur mit Auflagen Abwasser einleiten. Ein Pufferbecken muss auf dem Gelände der Diskothek betrieben werden und dann gleichmäßig das Abwasser nach und nach an die Kläranlage abgegeben. Dies allerdings bei einem Aufkommen von rund 25 Kubikmetern in der Woche. Bei der geplanten Flüchtlingsunterkunft werden Abwassermengen von wöchentlich 1.050 Kubikmeter geschätzt. Hierfür steht die Kleinkläranlage Sierksrade, die für ursprünglich 530 Einwohner ausgelegt wurde, nicht zur Verfügung.

Auskünfte erteilen:

Andreas Albrecht, Bürgermeister,
Telefon mobil 0178 367 29 75

Frank Hase, Leitender Verwaltungsbeamter Amt Berkenthin,
Telefon 04544 8001-27 (Zentrale 8001-0)